

Budgetbericht 2022 der Fachhochschule Nordwestschweiz

Der Leistungsauftrag 2021 – 2024 wurde von den vier Trägerkantonen im Herbst 2020 verabschiedet. Die Mittelfristplanung 2022 – 2026, welche der Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 21. Juni 2021 verabschiedete, basiert auf dem aktuellen Leistungsauftrag und bildet den Rahmen für das Budget 2022.

Anlässlich seiner Sitzung vom 13. Dezember 2021 hat der Fachhochschulrat das Budget 2022 genehmigt.

Für das Jahr 2022 budgetiert die FHNW einen Aufwandüberschuss von TCHF 5'944. Vereinbarungsgemäss werden TCHF 3'000 des bestehenden Eigenkapitals an die Finanzierung des Leistungsauftrages angerechnet. Mit dem erwarteten Ergebnis 2021 (Forecast) und dem geplanten Aufwandüberschuss 2022 könnte die FHNW per Ende des Geschäftsjahres 2022 das Eigenkapital stabil halten. Per 31.12.2022 erwarten wir ein Eigenkapital von rund TCHF 22'621.

Brugg-Windisch, im Dezember 2021

1 Ausgangslage

1.1 Erwartetes Ergebnis zum Jahresabschluss 2021 (Forecast 2021)

Auf der Basis des Quartalsabschlusses per 30.9.2021 erstellte das zentrale Controlling mit Unterstützung der Hochschulen einen Forecast per 31.12.2021. Konsolidiert erwartet die FHNW hochgerechnet einen **Ertragsüberschuss von TCHF 6'332** (gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von TCHF 2'484).

Trotz den Einschränkungen im Rahmen der Schutzkonzepte gehen wir davon aus, dass die Hochschulen per 31.12.2021 die Ertragsziele insgesamt erreichen oder übertreffen werden. Kombiniert mit Kosteneinsparungen infolge der ausgefallenen Präsenzveranstaltungen (insbesondere bei den Kostenarten Reisen, Spesen, Veranstaltungen und Marketing) wird dieses finanziell unerwartet gute Ergebnis möglich.

Weniger erfreulich fallen die Neueintritte per 15.10.2021 aus. Mit total 3'933 Neueintritten liegen die neun Hochschulen insgesamt 5.1% unter dem Vorjahr (4'143) und damit auf Niveau des Jahres 2019. Das Budget 2021 (4190 NE) verfehlt die FHNW um 6.1%.

Zufriedenstellende bis gute Entwicklungen zeigen die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW, die Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, die Hochschule für Life Sciences FHNW, die Hochschule für Musik FHNW und die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Deutlich unter den Erwartungen bleiben aber die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW und leider die drei grossen Hochschulen – die Pädagogische Hochschule FHNW, die Hochschule für Technik FHNW und die Hochschule für Wirtschaft.

Die Studierenden Zahlen in FTE liegen dennoch über Budget und auch dank sehr guten FHV Anteilen erwarten wir per 31.12.2021 trotz der tieferen Neueintritte leicht höhere Drittmittel in der Ausbildung (plus 1% zum Budget 2021).

Ausgezeichnete Werte erwarten wir in der Forschung – sowohl bezüglich Drittmittel (plus 5% zum Budget) als auch bezüglich Deckungsgrade (per 30.9.2021 plus 4 Prozentpunkte über Budget 2021). Auch bei der Weiterbildung erwarten wir per Ende Jahr trotz den erschwerten Bedingungen gute Ergebnisse. Die Drittmittel werden gem. Forecast nur knapp unter Budget liegen (minus 1.4% zum Budget 2021), dies bei ausgezeichneten Deckungsgraden (per 30.9.2021 plus 10 Prozentpunkte über Budget 2021). Bei den Dienstleistungen für Dritte sind die Hochschulen ziemlich genau auf Budgetkurs, bei allerdings tieferen Deckungsgraden (per 30.9.2021 minus 12 Prozentpunkte zum Budget 2021).

Bezüglich Personal gehen wir im Forecast per 31.12.2021 von 2'290 besetzten Stellen aus, was ziemlich genau den budgetierten Stellen per Dezember 2021 (2'288) entspricht.

Den Personalaufwand erwarten wir etwa auf Budget (plus 0.1%, u.a. auch noch abhängig von den jährlich zu prüfenden Rückstellungen für Dienstalster, sowie Ferien / Gleitzeit / Mehrpensen).

Beim Sachaufwand zeigt sich - wie schon erwähnt - dass die weggefallenen Präsenzveranstaltungen insbesondere bei den Kostenarten Reisen, Spesen, Veranstaltungen und Marketing zu markant tieferen Kosten gegenüber Budget 2021 führen (minus TCHF 4'761, minus 8.8%). Auch der Immobilienaufwand fällt erwartungsgemäss leicht tiefer aus als budgetiert (minus TCHF 878, minus 1.4%).

1.2 Lohnrunde 2022

Die beiden Parteien einigten sich per 1.1.2022 auf eine Lohnrunde von 0.9% (0.1% generelle Lohnentwicklung, 0.6% individuell und 0.2% für spezielle Massnahmen). Damit liegt die FHNW unter der erwarteten durchschnittlichen Lohnrunde der vier Trägerkantone (immer unter Berücksichtigung von systematischen Stufenanstiegen in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn). Die FHNW geht davon aus, dass die moderate Lohnrunde mindestens teilweise über den Mutationsgewinn finanziert werden kann.

2 Budgetprozess und Mittelzuteilung

Die Budgetierung erfolgt auf der Basis der Mittelfristplanung 2022 – 2026, die der FHR an seiner Sitzung vom 21. Juni 2021 verabschiedet hat. Mit der Mittelfristplanung hat der FHR auch den Globalbudgetrahmen für das Budget 2022 freigegeben.

Die Mittelfristplanung ist mit der Strategie 2025 der FHNW und den Hochschulstrategien gekoppelt. Aus der Mittelfristplanung sind für das Jahr 2022 Leistungsvereinbarungen zwischen dem Direktionspräsidenten und den Hochschulen, resp. den Services abgeleitet.

Die Zuweisung der Globalbeiträge je Hochschule erfolgt damit ebenfalls entlang der Mittelfristplanung: In der Ausbildung decken die Globalbeiträge die Restfinanzierung, welche sich aus den Vorgaben zu den Durchschnittskosten der Studierenden, den Erträgen und den geplanten Studierenden (FTE) ergibt. In der Forschung ergibt sich der Bedarf an Globalbeiträgen der Hochschulen aus dem Forschungsaufwand und den Deckungsbeitragsvorgaben, wobei für die Mittelfristplanung und das Budget 2022 hochschulspezifische Vorgaben bezüglich Drittmittel vereinbart worden sind. Für die Leistungsbereiche Weiterbildung und Dienstleistungen gilt, dass auf Stufe Hochschule kein Globalbeitrag gesprochen wird.

Dem Budgetprozess der Hochschulen wurden die Erarbeitung und Überprüfung der Budgets für die Gebäudeinfrastruktur, Sitzdienste, das Direktionspräsidium und die Services vorgelagert. Im Anschluss daran erarbeiteten die Hochschulen ihre Budgets entlang den Eckwerten und Zielvorgaben des Direktionspräsidenten. Das konsolidierte Budget wurde vom Direktionspräsidium

und dem zentralen Controlling plausibilisiert und in einem durch den Vizepräsidenten Hochschulentwicklung (stellvertretend für den Direktionspräsidenten) geführten Prozess bei Bedarf korrigiert.

3. Budgetbericht

3.1 Entwicklung Stellen und Personalaufwand

Insgesamt plant die FHNW im Budget 2022 (per 31.12.2022) gegenüber Forecast (per 31.12.2021) in der Summe mit einem Stellenwachstum von 53 Stellen (plus 2.3%), resp. um 55 Stellen gegenüber Budget 2021 (plus 2.4%).

Der Stellenaufbau findet mehrheitlich in den Hochschulen statt und lässt sich mit dem höheren geplanten Umsatz im erweiterten Leistungsauftrag erklären. Gegenüber Budget 2021 planen die Hochschulen im Jahr 2022 mit insgesamt plus 3.4% mehr Drittmittel in der Forschung, mit 2.8% mehr Drittmittel in der Weiterbildung und mit 2.2% mehr Drittmittel bei den Dienstleistungen. Auch in der Ausbildung gehen die Hochschulen davon aus, dass – nach teilweise enttäuschenden Neueintritten per 15.10.2021 – die Eintritte im Jahr 2022 wieder anziehen. Dies auch dank neuen Produkten, was sich entsprechend auch auf den Personalbestand auswirkt.

So findet auch der Ausbau mit einem hohen Anteil in denjenigen Hochschulen statt, welche neue Produkte lancierten (Hochschule für Angewandte Psychologie, Hochschule für Architektur Bau und Geomatik, Hochschule für Life Sciences).

Zudem plant die FHNW im Jahr 2022 mit TCHF 3'780 Personaleinsatz in den HSLE 2025 Projekten, was gegenüber Forecast 2021 mehr als einer Verdoppelung entspricht (plus ca. 13 Stellen, verteilt auf alle Hochschulen, befristet).

Auch bei den Services, den Stabstellen und in der Bewirtschaftung der Infrastruktur ist ein moderater Stellenausbau geplant. Einerseits handelt es sich dabei um Stellen, die bereits im Jahr 2021 budgetiert aber per Oktober 2021 vakant waren. Zudem stehen in den nächsten Jahren Herausforderungen an, die in gewissen Bereichen nicht ohne zusätzliche Ressourcen gestemmt werden können.

Entsprechend nimmt auch der Personalaufwand im Jahr 2022 gegenüber Forecast 2021 um TCHF 7'072 zu (plus 1.9%). Ohne den Personaleinsatz in den HSLE 2025 Projekten nimmt der Personalaufwand gegenüber Forecast 2021 «nur» um 1.4 % zu, was im Verhältnis der geplanten Ertragssteigerung von insgesamt 0.7% zum Forecast 2021 als moderat betrachtet werden kann.

Ein signifikanter Anteil der Kostensteigerung ist auch auf die intendierte Stärkung beim Anteil der «Dozierenden im Gesamtauftrag» zurückzuführen. Insbesondere die Hochschulen, welche

in der Vergangenheit ein starkes Studierendenwachstum hatten, setzten in der Lehre oft Assistierende oder wissenschaftliche Mitarbeitende ein. Gemäss Budget arbeiten Ende 2022 über 20 fte «Dozierende im Gesamtauftrag» mehr für die FHNW (plus 5% ggü. dem heutigen Personalbestand). Diese teuerste Personalkategorie der FHNW fällt auch entsprechend monetär ins Gewicht.

3.2 Sachaufwand und Investitionen

Der Sachaufwand des Budgets 2022 (TCHF 58'740) liegt TCHF 9'423 über dem aktuellen Forecast 2021 (plus 19.1%) und TCHF 4'661 über dem Vorjahresbudget 2021 (plus 8.6%). Der Vergleich zum Forecast ist nur bedingt möglich, da der Sachaufwand des laufenden Jahres massgeblich durch die Covid19-Pandemie und die entsprechenden Einschränkungen beeinflusst wurde. In Abhängigkeit der Leistungserbringung im vierfachen Leistungsauftrag, gehen wir davon aus, dass der Sachaufwand gegenüber dem aktuellen Jahr wieder zunimmt.

Die FHNW plant im Jahr 2022 für TCHF 22'601 Investitionen zu tätigen, wobei TCHF 7'037 dieser Investitionen bereits für das Jahr 2021 vorgesehen waren, aber nicht realisiert wurden. Im Jahr 2022 geplant sind TCHF 15'882 Investitionen für Infrastrukturthemen (u.a. Reinvestitionen für AV-Medien und Netzwerk, Schliesssystem) und TCHF 1'650 für ICT-Reinvestitionen (u.a. Server & Storage, Ersatz Cisco, Backup). Der Anteil Investitionen in den Hochschulen und den Sitzdiensten beträgt TCHF 5'070, wobei die grössten Positionen bei der Hochschule für Life Sciences (als Folge der neuen Labors und des PTC), Hochschule für Technik (u.a. ein Compounder) und der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik (u.a. für das Energy Research Lab) anfallen werden.

3.3 Gebäudeinfrastrukturkosten - Immobilienaufwand

Die gesamten Gebäudeinfrastrukturkosten setzen sich aus dem Immobilienaufwand, dem spezifischen Personalaufwand (für Betrieb und Unterhalt der Gebäude) und den spezifischen Sachkosten (für Betrieb, Umzug und Unterhalt, inkl. Abschreibungen) zusammen.

Der in der Planerfolgsrechnung separat ausgewiesene Immobilienaufwand 2022 bleibt mit TCHF 61'395 unter dem Forecast 2021 (TCHF 62'070, minus 1.1%), was mit nochmals tieferen Mietkosten zu erklären ist (der langjährige Durchschnitt zeigt immer noch sinkende Zinsen).

3.4 Entwicklung Studierendenzahlen und Erträge Ausbildung

Die Entwicklung der Studierendenzahlen wird in drei Kennzahlen gemessen: Die Neueintritte in Headcount HC, die per Stichtag immatrikulierten Studierenden in HC und die anhand der geplanten Leistungen der Studierenden in Full Time Equivalents FTE umgerechneten Studierenden.

Zur Steuerung der Studierendenzahlen dient der FHNW und ihren Trägern seit Jahren die Zahl der Neueintritte. Die FHNW bespricht in jährlichen Strategiemeetings mit dem Regierungsaus-

schuss die möglichen Tendenzen und Entwicklungen in den einzelnen Hochschulen der FHNW. Ausgehend von den tatsächlichen Immatrikulationen per Stichtag 15.10. beschliesst der Fachhochschulrat FHNW jeweils im Juni auf Antrag des Direktionspräsidenten FHNW und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen des Leistungsauftrages die maximal zulässigen Studierendenplätze. Der Entscheid des Fachhochschulrats unterliegt der Zustimmung des RRA gemäss § 8 des Staatsvertrags und schafft so die Rechtsgrundlage für die FHNW, bei Bedarf eine Studienplatzbegrenzung durchzusetzen.

Insgesamt plant die FHNW bezüglich Neueintritten im Budget 2022 mit 4'324 Studierenden, was gegenüber dem Forecast 2021 (3'933 Neueintritte) einem geplanten Wachstum von 9.9% entspricht. Dieses Wachstum relativiert sich mit Blick auf die per 15.10.21 budgetierten und die tatsächlich neu eingetretenen Studierenden. Die Neueintritte per 15.10.2021 liegen 5.1 % hinter dem Vorjahr 2020 und 6.1% unter dem Budget 2021.

Mit dem geplanten Wachstum von 9.9% bei den Neueintritten wollen die Hochschulen nicht nur den Einbruch im Jahr 2021 wettmachen, sondern punktuell noch zulegen. Bei näherer Betrachtung erweisen sich diese Annahme zwar als ambitioniert aber durchaus fundiert, da doch ein signifikanter Anteil der zusätzlich geplanten Studierenden auf neuen Produkten basiert oder als Folge der zweijährigen Durchführung erklärbar ist:

- Neuer Bachelor Wirtschaftspsychologie (+60 Neueintritte, startet am 15.10.2022 erstmals)
- Einführung Trimester Master Architektur (+5 Neueintritte)
- Neuer Master Virtual Design and Construction (+15 Neueintritte)
- Bachelor Logopädie welcher nur alle zwei Jahre durchgeführt wird (+30 Neueintritte)
- Quereinsteiger Programm Bachelor PH (+55 Neueintritte)

Die grösseren Risiken sehen wir in der Hochschule für Wirtschaft FHNW und der Hochschule für Technik FHNW.

Die Entwicklung der **Studierendenzahlen in FTE** wird - nebst der Entwicklung der Anzahl Neueintritte - vorwiegend durch das Studierendenverhalten geprägt. Tendenziell beobachten wir nach wie vor vermehrtes Teilzeit- und berufsbegleitendes Studium. Dies führt dazu, dass die Studierenden länger «im System» verbleiben, was letztlich nicht ohne Kostenfolgen bleibt, aus volkswirtschaftlicher Sicht aber auch Vorteile bringt (Fachkräfte werden während des Studiums dem Arbeitsmarkt nicht völlig entzogen). Im Jahr 2022 plant die FHNW mit 10'295 FTEs gegenüber dem Forecast 2021 leicht höhere Werte (Jahresmittelwert, plus 1.4%). Die immatrikulierten **Studierenden, gemessen in HC**, nehmen im Budget 2022 gegenüber Forecast um 3% von 13'404 auf 13'802 zu.

In Abhängigkeit der Studierendenzahlen entwickeln sich auch die Erträge der Ausbildung. Wichtigste Kennzahl sind hier die Studierendenzahlen in FTE, da sowohl die SBFI-Beiträge, als auch die FHV-Beiträge auf der Basis der FTE abgerechnet werden. Nebst der absoluten Entwicklung

der FTE ist auch die relative Entwicklung von Fachbereich zu Fachbereich relevant, da die Fachhochschule je Fachbereich unterschiedliche SBFI Grundbeiträge und FHV-Beiträge erhält.

Insbesondere dank der erfreulichen Entwicklung bei den FHV-Beiträgen plant die FHNW insgesamt mit TCHF 135'492 Erträgen in der Ausbildung, was gegenüber dem Forecast 2021 einem Wachstum von 1.3% entspricht.

Zu beachten gilt es, dass seit 1.1.2015 das HFKG (Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz des Bundes) in Kraft ist und seit 2017 auch finanziell greift. Da die **Finanzierung** neu nicht mehr entlang von pauschalen Vergütungsbeiträgen je Studierende und Fachbereich erfolgt, sondern **in Abhängigkeit der relativen Entwicklung aller Schweizer Fachhochschulen** – sowohl in der Ausbildung als auch in der Forschung – können **keine gesicherten Aussagen** über die künftigen **Grundbeiträge des SBFI** gemacht werden.

Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung liegt der FHNW die Abrechnung für das Jahr 2021 vor. Insgesamt bleibt der Anteil der FHNW recht stabil. Für das Budget 2022 plant die FHNW auf der Basis der aktuell verfügbaren Informationen mit TCHF 76'818 (Ausbildung und Forschung) und geht damit von insgesamt stabilen Grundbeiträgen aus (minus 0.1% zum Forecast).

3.5 Entwicklung Erträge und Deckungsgrade im erweiterten Leistungsauftrag

Im Leistungsbereich **aF&E** gehen die Hochschulen davon aus, dass sie ihr Projektvolumen im Jahr 2022 gegenüber Forecast 2021 nicht ganz halten können (TCHF 65'039, minus 1.4%), wobei man feststellen muss, dass die erwarteten Erträge per 2021 mit TCHF 65'987 um 4.9% über dem Budget liegen und sicher einen gewissen «Aufholeffekt» aus dem Lock-down 2020 beinhalten. So gesehen ist das budgetierte Ertragsziel 2022 anspruchsvoll. Die hohen Auftragsbestände lassen die budgetierten Erträge als sehr plausibel erscheinen.

Der im Jahr 2022 budgetierte Kostendeckungsgrad in der aF&E auf Stufe Direkte Kosten (DB1) liegt insgesamt bei wiederum ambitionierten 81% und damit über den Vorgaben des Leistungsauftrages von 75%.

Im Leistungsbereich **Weiterbildung** plant die FHNW (inkl. Pädagogische Hochschule FHNW) für 2022 mit TCHF 48'690 Drittmittel gegenüber Forecast 2021 (TCHF 46'728) ein Wachstum von 4.2% bei einem DB1 von 149%. Ohne Pädagogische Hochschule plant die FHNW einen DB1 von 145% und liegt damit über den Vorgaben des Leistungsauftrages (125%).

Bei den **Dienstleistungen für Dritte** plant die FHNW im 2022 (inkl. Pädagogische Hochschule) gegenüber dem Forecast 2021 (TCHF 7'334) mit stabilen TCHF 7'473 (plus 1.8%), dies bei einem DB1 von 123%. Ohne die Pädagogische Hochschule plant die FHNW einen DB1 von 126% und liegt damit über den Vorgaben des Leistungsauftrages (125%).

Die Pädagogische Hochschule FHNW rechnet damit, dass sie die Vorgaben bezüglich spezifisch festgelegtem Deckungsgrad im Jahr 2022 mit 101% erreichen kann (Vorgabe Leistungsauftrag 100% auf Stufe Institut, inkl. Anteil Infrastrukturkosten).

3.6 Entwicklung Durchschnittskosten und Selbstfinanzierungsgrad

Die **Durchschnittskosten der Ausbildung** sind in den vergangenen Jahren an der FHNW kontinuierlich gesunken. Insbesondere dank dem erreichten Wachstum bei den Studierendenzahlen konnten die Ausbildungsgefässe und damit die Durchschnittskosten gezielt optimiert werden. Ohne ein relevantes Wachstum sind weiterhin sinkende Durchschnittskosten nicht mehr möglich, zumal die Personalkosten grundsätzlich (insbesondere der Anteil Arbeitgeberkosten an die Sozialversicherungen) als wesentliche Kostentreiber zugenommen haben. Die Durchschnittskosten werden auch zusätzlich durch die Entwicklungskosten des Strategischen Entwicklungsschwerpunktes Hochschullehre 2025 belastet. Dank den erfreulichen Anmeldezahlen per 15.10.20 erwarten wir im Forecast 2021 tiefere Durchschnittskosten als budgetiert. Die unerwartet tiefen Anmeldezahlen per 15.10.2021 werden sich aber im Jahre 2022 auswirken (keine weitere Senkung der Durchschnittskosten).

Insgesamt plant die FHNW mit Durchschnittskosten von CHF 27'625 (inkl. SESP), resp. mit 27'198 (ohne SESP) und damit leicht höhere Werte als im Vorjahr 2020 (CHF 27'485, resp. 27'135). Die Vorgaben des Leistungsauftrages (unter CHF 28'500) können dennoch erfüllt werden.

Der **Selbstfinanzierungsgrad** (Total Erträge ohne Globalbeitrag in % des Aufwandes, inkl. Strategische Initiativen und inkl. Infrastrukturkosten) soll im Budget 2022 stabil auf 52% gehalten werden.

3.7 Strategische Entwicklungsschwerpunkte

Die Strategiereview 2019 und vor allem die Corona-Situation haben die Notwendigkeit bestätigt, den strategischen Entwicklungsschwerpunkt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen (Hochschullehre 2025)» auch für die Jahre 2021-2024 weiter zu verfolgen. Die Teilprojekte der Programmphase 2018-2020 des sESP HSLE 2025 wurden Ende 2020 grossmehrheitlich abgeschlossen. Wesentliche Ressourcen zur erfolgreichen und schnellen Umsetzung des Technologiewandels konnten im LA 2021-2024 verhandelt werden, so dass die neuen Programme im Rahmen des sESP HSLE 2025 gestartet werden konnten.

Gemäss Leistungsauftrag 2021 – 2024 erhält die FHNW zur Finanzierung der strategischen Entwicklungsschwerpunkte sESP Total TCHF 16'000 für die gesamte Leistungsauftragsperiode. Die dem Leistungsauftrag 2021 – 2024 zugrunde liegende Finanzplanung ist von einem linearen Finanzierungsbedarf von je TCHF 4'000 pro Jahr ausgegangen. Die Realität zeigt hingegen, dass bei der Umsetzung im Startjahr weniger und in den letzten Jahren mehr Ressourcen eingesetzt werden, nicht zuletzt deshalb, weil auch 2021 die verfügbaren Personalressourcen verstärkt zur Sicherstellung der Lehre unter den Bedingungen der Pandemie eingesetzt werden

mussten und weniger Raum für Innovationsprojekte blieb.

Im Budget 2021 wurden für TCHF 2'551 konkrete Vorhaben und entsprechende Ressourcen geplant und eingestellt. Gemäss Forecast 2021 gehen wir davon aus, dass die für das laufende Jahr geplanten Arbeiten nicht vollumfänglich geleistet werden können (TCHF 1'892, minus 25.8%). Dennoch sind die Programme nun gut gestartet und können nun zielgerichtet vorangetrieben werden. Im Budgetjahr 2022 können die Arbeiten entsprechend intensiviert werden. Es sind insgesamt für TCHF 4'398 Ressourcen für den sESP HSLE 2025 eingeplant.

3.8 Campusprojekte

Das Neubauprojekt für die Hochschule für Wirtschaft FHNW in Verantwortung der Bauherrin Immobilien Basel-Stadt sollte im 2019 in Bau gehen. Infolge von Einsprachen konnte das Neubauprojekt leider nicht wie geplant weitergeführt werden. Die Klägerin hat ihre Klage vor das Bundesgericht weitergezogen, ein Urteil ist noch ausstehend. Es ist aktuell schwer abzuschätzen, wann das Bauprojekt tatsächlich gestartet werden kann. Die Bauzeit – inkl. Wiederaufnahme des Projektes – beträgt voraussichtlich 2 ½ Jahre. Ein Bezug ist demnach nicht vor 2024 möglich.

4 Entwicklung Eigenkapital

Treffen die Annahmen und Prognosen ein, wird sich das Eigenkapital der FHNW per 31.12.2022 wie folgt entwickeln:

Entwicklung Eigenkapital FHNW (in TCHF)	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
Erwartetes Ergebnis		6'332	-5'944
(Erwartetes) Eigenkapital	22'233	28'565	22'621

Nach der Genehmigung des Leistungsauftrags 2021 – 2024 gilt künftig, dass der FHNW Eigenkapital bis maximal TCHF 30'000 zwecks Risikofähigkeit zur Verfügung steht. Stichtag soll jeweils der Abschluss per 31.12. des vorletzten Jahres einer Leistungsauftragsperiode sein. Damit wurde für die laufende Leistungsauftragsperiode TCHF 3'046 des Eigenkapitals (TCHF 33'046 – 30'000) der FHNW an die Finanzierung des Leistungsauftrages 2021 – 2024 angerechnet.

Beilagen: Budget 2022 Übersicht

Erfolgsrechnung in TCHF	Budget 2022	Forecast 2021	Budget 2021	Ist 2020
Personalaufwand	379'399	372'328	371'840	364'576
Sachaufwand	58'740	49'318	54'079	50'549
Immobilienaufwand	61'395	62'070	62'948	64'412
Aufwand	499'535	483'715	488'868	479'538
SBFI-Grundbeiträge	-64'878	-65'238	-63'776	-63'517
FHV-Gelder	-45'777	-44'565	-43'685	-42'592
Semester- und übrige Gebühren	-24'837	-23'929	-24'918	-23'317
Ertrag Ausbildung	-135'492	-133'733	-132'379	-129'426
SBFI-Grundbeiträge	-11'940	-11'657	-11'969	-11'785
Forschungsgelder Bund	-31'433	-32'236	-29'302	-27'821
Forschungsgelder Dritte	-21'221	-21'074	-20'694	-20'346
Forschungserträge Trägerkantone	-445	-1'022	-922	-667
Ertrag Forschung	-65'039	-65'987	-62'887	-60'618
Weiterbildungserträge	-34'335	-32'639	-33'290	-30'510
Weiterbildungserträge Trägerkantone	-14'355	-14'089	-14'096	-13'839
Dienstleistungserträge	-5'232	-5'605	-4'836	-4'862
Dienstleistungserträge Trägerkantone	-2'241	-1'728	-2'477	-2'045
Ertrag Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte	-56'163	-54'062	-54'699	-51'256
Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services)	-720	-751	-545	-722
Übrige Erträge (Infrastruktur)	-1'802	-1'139	-1'499	-1'410
Globalbeitrag der Trägerkantone	-234'375	-234'375	-234'375	-225'292
Ertrag	-493'591	-490'047	-486'384	-468'724
Ergebnis	5'944	-6'332	2'484	10'813
	(Aufwandsüberschuss)	(Ertragsüberschuss)	(Aufwandsüberschuss)	(Aufwandsüberschuss)
Studierende und Personal in headcounts und full time equivalent	Budget 2022	Forecast 2021	Budget 2021	Ist 2020
Studierende Neueintritte per 15.10. in Headcounts (HC) ¹	4'324	3'933	4'190	4'143
Studierende Headcounts (HC) ¹	13'802	13'404	13'287	13'161
Studierende in FTE (60 ECTS/Jahr) ¹	10'295	10'157	10'085	9'818
Personal in FTE (100% Anstellung) ²	2'343	2'290	2'288	2'282

¹Forecast Studierende: Ist 2021

²Personalbestand per 31.12. ; Forecast 31.10.